



Teil 6: Wie lange dauern Behandlung und Therapie mit plasma care®?

KALTPLASMA: Wie lange dauert Behandlung und Therapie mit plasma care®?

So verläuft die Therapie.

Die Dauer einer plasma-care®-Therapie hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ein wichtiger ist, welcher Erreger die Wunde belastet. Doch es gibt verschiedene weitere Umstände, die eine Wundheilung stören können. Dazu gehören

- Begleiterkrankungen wie Diabetes mellitus, Anämie, arterielle Durchblutungsstörungen, Venenschwäche, Gicht und Autoimmunerkrankungen
- Schlechter Ernährungszustand, Alkohol- und Nikotinsucht
- Ein schwaches Immunsystem, beispielsweise aufgrund einer Krebserkrankung oder chronischen Infektionskrankheit
- Medikamente wie Gerinnungshemmer, Zytostatika und Kortison-Präparate
- Psychosoziale Umstände, wie Verwahrlosung, Demenz oder Angst vor Schmerzen

Außerdem kann die Wunde selbst schlechte Voraussetzungen bieten, wie etwa

- eine sehr große oder tiefe Wunde
- Quetschungen mit avitalem Gewebe
- Unter Spannung stehende oder zerklüftete Wundränder
- große Blutergüsse (Hämatome) im Wundbereich
- mangelnde Ruhigstellung der Wunde
- Druckbelastung
- Neigung zu überschießender Narbenbildung
- Auseinanderklappen der Wundränder nach Wundnaht (Wunddehiszenz)

Die Erfahrung zeigt, dass problematische Wunden nach sechs bis zwölf Wochen heilen, wenn sie regelmäßig mit plasma care® behandelt werden – vorausgesetzt es treten keine Komplikationen auf.

Dauer einer einzelnen Wundbehandlung

Das plasma care® wird in der Regel ein bis drei Minuten pro Wundareal angewendet.

Meist reicht aber eine Minute aus. Eine längere Anwendung empfiehlt sich bei beispielsweise bei besonders aggressiven Erregern, wie Pseudomonas-Bakterien. Sie verbinden sich auf der Wunde und schützen sich mit einer Schleimschicht, die nicht ohne weiteres entfernt werden kann. In diesem Fall benötigt das Kaltplasma drei Minuten, um seine Wirkung zu entfalten.

Wann endet die Wundbehandlung mit plasma care®?

Ob eine Wunde auf eine Kaltplasma-Therapie anspricht, macht sich bereits nach drei bis vier Behandlungen bemerkbar. Egal ob die Wunde chronisch oder akut ist, sollte der Behandler dann eine Veränderung feststellen.

Anzeichen dafür, dass die Wunde gut auf die Therapie anspricht, sind zum Beispiel:

- Wundsekret wird weniger und verändert seine Konsistenz, Farbe und Geruch
- Wundränder ziehen sich zusammen und haben Kontakt zur Wundfläche, Mazerationen gehen zurück
- Wundfläche verringert sich
- Wundtiefe nimmt ab
- Granulation setzt ein
- nachlassende Schmerzen, speziell beim Verbandswechsel

Sobald die Wunde abgeheilt ist und sich verschließt, kann die plasma-care®-Therapie beendet werden. Allerdings leiden viele Patienten unter schweren Grunderkrankungen, die den Heilungsprozess aufhalten. In diesen Fällen ist bereits eine erste Granulation oder weniger Wundsekret als Erfolg zu werten. Verschlechtert sich eine Wunde wieder, kann die Therapie jederzeit wieder aufgenommen werden.

Fakt ist: Jede Verbesserung erhöht die Lebensqualität der Patienten. Das sollte stets bedacht werden, wenn darüber nachgedacht wird, ob sich die Behandlung lohnt. In den folgenden Teilen dieser Serie zeigen einzelne Fallberichte, wie gut sich Kaltplasma als Ergänzung zu einer stadiengerechten Wundversorgung eignet.

Interessant?

Wer mehr wissen will, kann sich gerne an die Kaltplasma-Crew wenden. Wir klären und erklären. anfrage@terraplasma-medical.com

So geht es weiter:

Teil 7: KALTPLASMA: Ein Fallbericht

Erfolgreiche Behandlung eines postoperativen Wundabszess.